

18. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Stefan Förster (FDP)

vom 03. Januar 2019 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 03. Januar 2019)

zum Thema:

Sachstand und Bewertung der Förderkulisse „Aktives Zentrum Adlershof“

und **Antwort** vom 16. Januar 2019 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 22. Jan. 2019)

Senatsverwaltung für
Stadtentwicklung und Wohnen

Herrn Abgeordneten Stefan Förster (FDP)
über

den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin
über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 18/17366
vom 03. Januar 2019
über Sachstand und Bewertung der Förderkulisse "Aktives Zentrum Adlershof"

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Die Schriftliche Anfrage betrifft Sachverhalte, die der Senat nicht aus eigener Zuständigkeit und Kenntnis beantworten kann. Er ist gleichwohl bemüht, Ihnen eine Antwort auf Ihre Anfrage zukommen zu lassen und hat daher das Bezirksamt Treptow-Köpenick von Berlin um Stellungnahme gebeten, die von dort in eigener Verantwortung erstellt und dem Senat übermittelt wurde. In die Beantwortung der Fragen 2 und 5 – 13 sind die Aussagen des Bezirksamtes Treptow-Köpenick von Berlin eingeflossen.

Frage 1:

Wie bewertet der Senat die Erfolge der Förderkulisse „Aktives Zentrum Dörfeldstraße“?

Antwort zu 1:

Der Durchführungszeitraum für das Städtebaufördergebiet Dörfeldstraße ist von 2015 – 2023 festgelegt. Die Gesamtmaßnahme Aktives Zentrum Dörfeldstraße befindet sich in der Anlaufphase, in der Akteursstrukturen aufgebaut, kleine Maßnahmen durchgeführt und große Schlüsselprojekt konzeptionell und planerisch vorbereitet werden. Die Umsetzung großer Bauprojekte, wie die Umgestaltung des Marktplatzes, die Erneuerung und Erweiterung des Kulturzentrums Alte Schule und der Umbau der Dörfeldstraße erfordert komplexe Vorbereitungs- und Abstimmungsverfahren. Insgesamt wird der Prozess im Aktiven Zentrum Dörfeldstraße positiv bewertet.

Frage 2:

Wie bewertet das Bezirksamt Treptow-Köpenick die Erfolge der Förderkulisse „Aktives Zentrum Dörfeldstraße“?

Antwort zu 2:

Das Förderprogramm Aktive Zentren wird seit 2015 erfolgreich im Fördergebiet Dörfeldstraße umgesetzt. Im bisherigen Maßnahmenzeitraum wurden Projekte zur Aktivierung, Vernetzung und Schulung der ansässigen Gewerbetreibenden durchgeführt. Als Grundlage für die Durchführung von Investitionen in der Dörfeldstraße wurden Konzepte und Planungen entwickelt. Der Prozess läuft gut und im Sinne der Zielsetzung des Programmes.

Frage 3:

Welche Gesamtsumme wurde bisher in die Förderkategorie „Aktives Zentrum Dörfeldstraße“ investiert?

Frage 4:

Aus welchen öffentlichen Haushalten wird das „Aktive Zentrum Dörfeldstraße“ finanziert? (Bitte nicht nur Kapitel/Titel benennen, sondern alle Quellen der Finanzierung.)

Antwort zu 3 und 4:

Auf Grund des inhaltlichen Zusammenhangs werden beide Fragen gemeinsam beantwortet.

In den Jahren 2015 bis 2018 wurden aus dem Programm Aktive Zentren insgesamt 1,58 Mio. € investiert. Das Programm Aktive Zentren wird im Kapitel 1240 Titel 89372 finanziert, weitere bezirkliche Mittel kommen zum Einsatz.

Frage 5:

Wie wurden diese Steuergelder investiert? Bitte die jeweiligen Kosten darstellen in:

- tatsächliche Investitionen in Infrastruktur/ bauliche Maßnahmen/Projekte/Stadtteilstellen
- interne Veranstaltungen (wie z.B. Sitzungen des Kiezbeirates, Jury-Veranstaltungen)
- Gutachten/Konzepte

Antwort zu 5:

Hinsichtlich des Einsatzes von Fördermitteln im Aktiven Zentrum Dörfeldstraße wird auf nachfolgende Tabelle verwiesen (Stand 2017)

Kassenmittelverausgabung 2015-2017

Dörfeldstraße ca. 0,97 Mio. €

Kostengruppen	in %
Weitere Vorbereitung	35%
Gebiets- und Verfügungsfonds	2%
Standort-, Imagestärkung, Aktivierung	3%
Gebietsbeauftragte	29%
Geschäftsstraßenmanagement	20%
Soziale, kulturelle Infrastruktur	1%
Grünanlagen, Freiflächen, Spielplätze	7%
Öffentlicher Straßenraum	3%

Gemäß der Mittelverteilung in den einzelnen Kostengruppen entspricht das Aktive Zentrum Dörfeldstraße einem Fördergebiet in der Vorbereitungsphase.

Für den Kiezbeirat werden keine Mittel verausgabt.

Frage 6:

Welche Gutachten und Konzepte wurden beauftragt, wer war der jeweilige Auftragnehmer und welche Kosten sind dafür entstanden? (Bitte um einzelne Auflistung)

Antwort zu 6:

Folgende Planungsgrundlagen und Konzepte wurden beauftragt:

IVFK Integriertes Verkehrs- und Freiraumkonzept	165.000 €
Vermessung Dörpfeldstraße	7.500 €
Geschäftsstraßenkonzept	20.000 €
Fassadenleitfaden	20.000 €
Bürgerbeteiligung zur Gestaltung der Freifläche des KAS Kulturzentrums Alte Schule	20.000 €
Einpassungsstudie für JFE Grimau	28.500 €
Wochenmarktkonzept	40.000 €
Vorstudie für ein INTEQ Integriertes Energeti- sches Quartierskonzept	9.000 €
Verkehrszählung	15.000 €
Imagekonzept	20.000 €
Erstellung eines Corporate Design	4.500 €
Alternative Lieferlogistik für die Dörpfeldstraße mit Vorstudie	25.000 € 33.000 €
Vorplanung Dörpfeldstraße (VPU)	55.000 €
Konkurrierendes Gutachterverfahren Marktplatz Adlershof	45.000 €
Architektenleistung Marktplatz Adlershof	278.000 €
Architektenleistung KAS	375.000 €
Tragwerksplanung KAS	92.000 €
Techn.Gebäude Ausstattung	309.000 €
Faching. Brandschutz	19.000 €

Die namentliche Benennung der Auftragnehmerinnen und Auftragnehmer ist im Rahmen der Beantwortung einer Schriftlichen Anfrage aus Gründen des Datenschutzes nicht möglich.

Frage 7:

Wie erfolgte die Auswahl der Gutachter?

Antwort zu 7:

Die Auswahl der Auftragnehmerinnen und Auftragnehmer erfolgte im Rahmen der Regularien der Landeshaushaltsordnung über entsprechende Ausschreibungen.

Frage 8:

Wo sind diese Gutachten und Konzepte in der endgültigen Fassung offline oder online einsehbar? Wenn nicht, warum werden diese Gutachten und Konzepte nicht gem. § 13 EGovG Bln (Bereitstellen allgemein zugänglicher Datenbestände) online zur Verfügung gestellt?

Antwort zu 8:

Die Ergebnisse der Planungen und Gutachten sind unter Berücksichtigung des Datenschutzes auf der Homepage des Aktiven Zentrums Dörfeldstraße <https://www.aktives-adlershof.de> sowie auf der Internetseite des Bezirksamtes Treptow-Köpenick <https://www.berlin.de/ba-treptow-koepenick/politik-und-verwaltung/aemter/stadtentwicklungsamt/stadtplanung/> veröffentlicht, sofern es für die Öffentlichkeit von Belang ist.

Frage 9:

Warum planen und realisieren die Berliner Verkehrsbetriebe (BVG) den Umbau der Gleisanlagen der Straßenbahn in der Dörfeldstraße ohne das Bürger- bzw. Unternehmerbeteiligungsverfahren des Aktiven Zentrum Dörfeldstraße abzuwarten?

Antwort zu 9:

Die Einschätzung, die BVG plane ohne abzuwarten, wird nicht geteilt. Alle Abstimmungen erfolgen unter Beteiligung der Fachverwaltungen und des Kiezbeirates.

Frage 10:

Wann beginnt der Umbau der „Alten Schule“, die bereits 2016 öffentlich angekündigt wurde?

Antwort zu 10:

Der Umbau des Kulturzentrums Alte Schule begann mit Start des EU-weiten VgV-Verfahrens am 06.10.2017.

Frage 11:

Woran scheiterte bisher der Beginn der Umbaumaßnahmen an der „Alten Schule“?

Antwort zu 11:

Der Beginn der Umbaumaßnahmen am Kulturzentrum Alte Schule erforderte einen aufgrund der Vielzahl der Beteiligten langen Abstimmungs- und Planungsvorlauf. Die

tatsächlichen Umbaumaßnahmen erfolgen ab 2020 nach Erstellung der Bauplanungsunterlage (BPU) und Ausschreibung der Leistungen in 2019.

Frage 12:

Wurden die vom Anlieferverkehr abhängigen Unternehmer von der geplanten Einrichtung von (An-) Lieferzonen in den Nebenstraßen unterrichtet?

Antwort zu 12:

Das Lieferkonzept wurde mit den Gewerbetreibenden auf diversen Veranstaltungen in 2016 und 2017 erörtert und abgestimmt.

Frage 13:

Wie werden die wegfallenden Parkplätze in den Nebenstraßen kompensiert, wenn dort (An-)Lieferzonen eingerichtet werden?

Antwort zu 13:

Die Planung, in den Eingangsbereichen der Nebenstraßen Lieferzonen sowie Kurzzeitparkplätze einzurichten, ist das Ergebnis des intensiven Dialogprozesses zum Integrierten Verkehrs- und Freiraumkonzept. An diesem Prozess waren neben Fachverwaltungen auch die Akteure und Betroffenen vor Ort beteiligt. Die Erforderlichkeit der Einordnung von Lieferzonen in den Nebenstraßen ergibt sich aus den Nutzungskonflikten zwischen den verschiedenen Verkehrsarten in der Dörpfeldstraße. Sowohl die Kurzzeitparkplätze als auch die Lieferzonen dienen den Interessen der Gewerbetreibenden. Die Schaffung von zusätzlichen Parkplätzen ist aufgrund des nur begrenzt zur Verfügung stehenden öffentlichen Raumes nicht möglich.

Berlin, den 16.01.2019

In Vertretung

Sebastian Scheel

.....
Senatsverwaltung für
Stadtentwicklung und Wohnen